

Grüne Oasen als Therapie

Eine Jury streifte gestern durchs Neubaugebiet – auf der Suche nach schönen Balkonen und Vorgärten

Von Judith Voigt

NEURUPPIN • Magdalena Strahl ganze Leidenschaft gehört den Pflanzen. Die 90-Jährige erschuf sich ein grünes Paradies inmitten von Neubauten. Das wurde gestern von einer Jury der Wohnungsbaugenossenschaft Karl Friedrich Schinkel (WBG) belohnt.

Zum nunmehr elften Mal zog Sabine Wendorf, Annermarie Lorenz, Bernd Ortmann, Britta Gau von der WBG und Gartenbauexperte Rainer Gawenda durchs Neubaugebiet, betrachteten Balkone und Vorgärten und verteilten Punkte. Zuvor hatte Wendorf bereits alle WBG-Häuser begutachtet und die Favoriten ausgewählt, die am Wettbewerb teilnehmen können.

Die Jury hatte keine genauen Bewertungskriterien, an die sie sich genau halten musste. Es war eher der Gesamteindruck, der zählte. „Es sollten keine vertrockneten Pflanzen auf dem Balkon und im Vorgarten stehen“, beschrieb Rainer Gawenda, was er für schön hielt. „Die Farbzusammenstellung sollte stimmen. Aber eigentlich ist alles erlaubt, wobei es in diesem Jahr auch sehr schwierig für die Bewohner war – der Juni war zu trocken.“ Wer Mitte August einen grünen Balkon hat, habe da jede Menge Arbeit reingesteckt.

Trotz der schwierigen Bedingungen gab es dann aber doch recht viele blühende Oasen zu bewerten. Geranien in allen Farben, stehend oder hängend, wachsen ebenso wie leuchtende Petunien und faustgroße Dahlien auf den Balkonen oder in den Vorgärten – wie eben bei Magdalena Strahl in der Erich-Schulz-Straße. Seit sie nach 33 Jahren ihren Garten aufgeben musste, weil sie die Bewirtschaftung nicht mehr schaffte, konzentriert sie sich ganz auf Balkon und Vorgarten. Mit Erfolg, denn die Studentenblumen haben bei ihr schon fast Rekordhöhe erreicht. Alle Pflanzen stammen aus dem alten Garten, sie bilden die „Arche Noah“ der 90-Jährigen, wie sie selbst sagt. „Ich gieße die Pflanzen jeden Tag mit sechs Kannen“, so die rüstige Da-



Magdalena Strahl pflegt Balkon samt Vorgarten.



Edith Pritzkow liebt ihren Garten und pflanzt sogar zwischen den Neubauten. Fotos (6): Voigt



Die Jury ließ sich auch durch Regen nicht stören.



Agnes Jacobs Balkon (Mitte).



Der üppig bepflanzte Balkon von Roswitha und Klaus Dieter Höfler.



Dahlien in allen Farben und Größen stehen in den Vorgärten.

me. Viel Wasser lautet auch das Geheimnis von Edith Pritzkow. Sie bezeichnet ihren Garten als Leidenschaft und Therapie zugleich. „Ich habe meinen Balkon, bewirtschafte den Vorgarten und habe vorm Haus noch etwas gepflanzt“, erzählte sie. Das Wasser trägt die 82-Jährige

eigenhändig nach unten – sie wohnt eigentlich im ersten Stock, manchmal spenden auch die Nachbarn Wasser.

Sabine Wendorf von der WBG zeigte sich gestern begeistert von so viel Engagement der Bewohner. „Vor allem das Bepflanzen der Vorgärten entlastet uns und muss deswegen auch beson-

ders gewürdigt werden.“ Die drei schönsten gehören laut Jury Käthe Lange aus der Hermann-Matern-Straße, Magdalena Strahl und Heinz und Jutta Jeschke aus der Franz-Maecker-Straße. Alle drei dürfen sich über einen 30-Euro-Gutschein von einem Batmarkt oder dem Gartencenter Gawenda freu-

en und erhalten außerdem ein Gartenbuch und einen Blumenstrauß.

Erika Stegemann und Agnes Jacob aus der Hermann-Matern-Straße sowie Roswitha und Klaus Dieter Höfler aus der Fehrbelliner Straße dürfen sich ebenfalls über solche Gutscheine freuen. Sie haben die schönsten

Balkone. 29 weitere Balkone werden mit jeweils 15 Euro prämiert, zehn weitere Vorgärten mit je 20 Euro. Fünf WBG-Bewohner haben eine besonders schöne Kombination von Balkon und Vorgarten gestaltet. Sie bekommen bei der Preisübergabe im Herbst in der Seeresidenz einen 20-Euro-Gutschein.